Nr. 2240. Sonnabend, 16. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

Berlin, 14. Jan. Die Militär-Commission hat gestern ihre Berathungen beendet; die einzelnen Paragraphen der Militär-Novelle sind fast ohne Debatte einstimmig abgelehnt; die Ablehnung des auf die Marine bezüglichen Abschnitts der Regierungs-Vorlage erfolgte en bloc, weil die Commission der Ansicht ist, daß dieser Theil der Vorlage nicht so aus dem Ganzen herausgerissen werden könne; doch ist dem Hause vorbehalten, diesen Theil des Gesetzentwurfs event. an die Commission zurück zu verweisen.

— Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat heute die Frage wegen des Staatsschatzes durch Feststellung des Berichts erledigt; der Schlußantrag der Commission — Aufforderung an die Regierung zur Mittheilung der Special-Nachweisungen und Verweigerung der Decharge für 1860 und 1861 bis zu erfolgter Vorlage — ist bereits bekannt. Dieselbe Commission hat heute die Regierungsvorlage wegen Bewilligung von 70,000 Thlrn. zur Erwerbung eines Grundstücks für die Provinzial-Steuer-Direction in Königsberg abgelehnt. Es sollen nur die zur Erweiterung der dortigen Packhofsräume geforderten 15,000 Thlr. bewilligt werden. — Dieselbe Commission hat heute auch das Etatsgesetz nach den Beschlüssen des Hauses formulirt und festgestellt.

— Nachdem vor einigen Wochen zur Mobilmachung preußischer Truppen etwa 70 Berliner Aerzte Gestellungs-Ordres erhalten hatten, sollen neuerdings wiederum solche Ordres erlassen worden sein.

— Die „Schlesische Provinzial-Zeitung", eine würdige Tochter der „Kreuzzeitung", bringt folgenden ergötzlichen Erguß: „Ueberhören die linken Abgeordneten jetzt des Königs landesväterliche Mahnung, verweigern sie der Königlichen Regierung die zur Wahrung der Landesehre und zur Landesvertheidigung nothwendigen Mittel, aus der parlamentarischen Caprice, dem Könige die Richtung der Preußischen Politik vorschreiben zu wollen, so wird ohne Zweifel sehr bald noch etwas mehr geschehen müssen, als was der Herr Ministerpräsident in der Anleihe-Commission angekündigt hat. Denn eben so wenig, wie sich Preußen von den deutschen Kleinstaaten majorisiren lassen kann, kann es ohne Selbstverstümmelung einer Clique von Schwätzern und Wühlern beliebigen Raum zum Radschlagen und Rumoren im Staate verstatten."

— In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde das erste Erkenntniß gegen die bekannte Wittwe Mäder, welches auf 15 Jahre Zuchthaus und 2000 Thlr. Geldbuße lautete, dahin abgeändert, daß die etc. Mäder von der Anschuldigung der Brandstiftung freigesprochen, dagegen wegen Betrugs zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt wurde.

— Die „Volksztg." sagt: Es haben es die deutschen Zeitungen schon seit Wochen als wahrscheinlich bezeichnet, daß Frankreich eher der Freund als der Gegner Deutschlands sein würde. Professor Tellkampf hat dieser Anschauung im Herrenhause vollen Ausdruck gegeben, und die Thatsachen lehren, daß er ganz richtig geurtheilt und Herr v. Bismarck sich gründlich geirrt hat, der dem Professor die Unfehlbarkeit des Fachmannes entgegen hielt.

— Am 15. December v. J. fand sich in dem Briefkasten auf dem Anhaltischen Bahnhof zu Berlin zierlich in Papier gewickelt und mit der Aufschrift versehen: „Für Schleswig-Holstein", ein Zweipfennigstück vor. Der betreffende Postsecretair machte einen Bericht und lieferte die zwei Pfennige an das Hofpostamt ein; dieses führte die Kupfermünze als unbestellbares Gut an das Polizei-Präsidium zur Ermittelung des Eigenthümers ab. Seitens der Polizei wird das Geld an das Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen, Deputation für Credit- und Nachlaßsachen, abgegeben werden. Endlich wird ein Erkenntniß gefällt und das herrenlose Gut an die hiesige Armendirection abgeführt werden.

— Die Anweisung der Regierung zu Potsdam, der Untersuchungscommission ohne weitere Rückfrage keine Mittheilungen zugehen zu lassen und in dieser Beziehung sämmtliche Beamte zu instruiren, hat, wie die „Spen. Ztg." mittheilt, in der letzten Sitzung des Magistrats zu dem Beschlusse geführt, dieser Anweisung zunächst keine Folge zu geben, vielmehr bei dem Oberpräsidenten Beschwerde dagegen zu erheben. Es wird hierbei auf die selbstständige Stellung des Magistrates, als Ortsobrigkeit der Stadt, auf die Selbstständigkeit jedes einzelnen Beamten und schließlich auch auf die Rechtsgiltigkeit der Verfassung und auf die unzweifelhafte Fassung derselben in dem bezüglichen Paragraphen Bezug genommen. Die Verfassungs-Urkunde sei das wichtigste Gesetz, das jeder halten und ausführen müsse und würde sich jeder Staatsbürger strafbar machen, wenn er etwas unterließe, was hier angeordnet sei. Wenn die „Spen. Ztg." hinzufügt, daß Berlin die erste Stadt sei, welche amtlich dieser Regierungs-Anordnung entgegentritt, so ist das nicht richtig. Der Magistrat von Danzig hat sich bereits vor mehreren Wochen in ähnlicher Weise verhalten.

— (Br. Wgz.) In einer Weinhandlung in Breslau hatte dieser Tage ein Herr ein Frühstück eingenommen und legte einen schleswig-holsteinischen Fünfthalerschein zur Bezahlung hin. Da der Wirth denselben neugierig prüfte, weil ihm ein solcher noch nicht zu Gesicht gekommen war, fragte der Gast: „Ist er nicht gut?" — „O gewiß, gewiß", antwortete der Weinhändler, „ich nehme ja auch Kassenscheine von Schwarzburg-Rudolstadt, dessen Credit ich, aufrichtig gesagt, gar nicht kenne. Sollten mich aber die Patrioten eines 40-Millionenreichs, von denen ich weitaus die größere Zahl kenne, mit einer Anforderung von 5 Thalern im Stiche lassen, sollte Deutschland die große moralische Pleite beim Weltgerichte wirklich anmelden müssen, dann ist dieser Kassenschein mir erst recht werth. Ich hinterlasse ihn dann meinem Sohne als den letzten Fetzen von Deutschland."

Neuwied, 10. Januar. Der Ausschuß für Schleswig-Holstein hat heute, als erste Sendung, 600 Thlr. an den Central-Ausschuß in Frankfurt a. M. abgehen lassen. Die Sammlung wird fortgesetzt. Der Fürst zu Wied, obwohl abwesend, hatte sich dabei mit 150 Thlr. betheiligt.

— Der „H. Börs.-H." schreibt man Folgendes: Die Ditmarscher Bauern hatten 300 Abgeordnete trotz der strengen Winterszeit nach Kiel geschickt, um den Herzog zu begrüßen. Da die Räumlichkeiten im Hause des Herzogs für eine solche Deputation nicht genügten, so war der Festsaal der Seebadeanstalt zum Empfange bestimmt. In feierlichem Zuge, voran die Geistlichkeit und die Lehrer, ging die Schaar unter der Ditmarscher Fahne mit dem geharnischten Reiter vom Bahnhofe und sammelte sich im Saale, der festlich mit einem Thronsessel unter dem schleswig-holsteinischen Wappen decorirt war. Den Inhalt der Reden brauche ich nicht zu wiederholen, er athmete den ganzen Freiheitsstolz der Ditmarscher zugleich mit voller Hingebung an die Sache des Herzogs, die mit der des Landes identisch. Hr. Christiani aus Brunsbüttel, Pastor Hansen und der Volksschullehrer Sönksen aus Meldorf sprachen nach einander, der letztere namentlich in erhebender Weise über das Glück, daß die Lehrer jetzt unverwehrt Liebe zur Freiheit, Fürst und Vaterland der Jugend einprägen dürfen, was nie vorher der Fall gewesen. Der Herzog erwiderte eben so würdig als freundlich und begrüßte dann, im Kreise umher gehend, viele Einzelne.

— Das holsteinische Landescomité hat beschlossen, für Effectuirung einer sog. Riesendeputation aus allen Theilen des Landes an den deutschen Bund thätig zu werden. Die Aufgabe dieser Deputation würde sein, in Frankfurt a. M. nach Kräften darauf hinzuwirken, daß die Frage bezüglich der Anerkennung des Herzogs Friedrich möglichst rasch nunmehr erledigt werde.

— Der Deputation des Stadtraths und des Bürgerausschusses, die dem Kurfürsten von Kassel eine Adresse um Anerkennung des Herzogs Friedrich überreichte, hat derselbe gesagt: Es sei lediglich Sache des Bundestags, über die Ansprüche des Herzogs Entscheidung zu treffen; einzelne Regierungen dürften nicht vorgreifen, das führe zu „Unordnungen."

Schwerin, 12. Januar. Endlich hat sich hier auch ein Comité für die deutsche Sache in den Herzogthümern Schleswig-Holstein gebildet und fordert zu Beiträgen auf. Die Begeisterung dafür ist so lebhaft, daß die Schüler des Gymnasiums unter sich besondere Collecten veranstalten und der größte Theil der Turner und anderer Vereinigungen lieber heute als morgen selbst nach Schleswig-Holstein zögen.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Wien berichtet: „Die Cirkulardepesche Oesterreichs und Preußens an die anderen deutschen Regierungen, welche sie auffordert, der Volksbewegung für Schleswig-Holstein Einhalt zu thun, existirt allerdings. Sie ist von Herrn v. Bismarck abgefaßt und hier zur Unterschrift vorgelegt. Im Tone der „Kreuzztg." wird in dieser Cirkular-Depesche auf die revolutionären Elemente von 1848 zurückgewiesen und ein Zusammenhang zwischen diesen und der heutigen Bewegung für Schleswig-Holstein aufgesucht. Der ganz unberufene Abgeordnetentag in Frankfurt habe sich endlich „verleiten" lassen, einen mit amtlichen Befugnissen ausgestatteten Central-Ausschuß einzusetzen; die schon früher berührten demagogischen Tendenzen in den Turn- und Wehr-Vereinen, ja, in den Sänger- und anderen Bünden verkörperten sich jetzt als Freischaaren, welche sich in revolutionärer Absicht der Autorität der Regierungen entgegen stellen und diese untergraben wollten. Das dürften die deutschen Großmächte nicht dulden; sie ihrerseits, die im Namen eines so überwiegenden Theiles von Deutschland sprächen, wollten sich ihre Politik nicht von den deutschen Kleinstaaten vorschreiben lassen, die wieder von dem Frankfurter 36er Ausschusse geleitet würden, während dieser vom Nationalverein und der letztere von einem — Ungenannten (unter dem aber leicht der Herzog von Coburg zu erkennen ist) inspirirt werde. Alle diese Vereine und Schaaren seien im Interesse der Ruhe und Ordnung Deutschlands sogleich aufzulösen, der deutsche Bund aber habe das Londoner Protokoll anzuerkennen."

England.

— Der Prozeß wegen des mit Beschlag belegten Schiffes „Alexandra" ward gestern im Court of Exchequer in zweiter Instanz verhandelt. Als es zum Spruch kam, waren Anfangs eben so viele Stimmen für wie gegen die Angeklagten, und da, wie es in solchen Fällen Brauch ist, der jüngste Richter sich seiner Stimme enthielt, so fiel die Entscheidung zu Gunsten der Angeklagten aus. Doch wird die Regierung vermuthlich appelliren.

— Kürzlich wurde im Richmond-Hospital ein Mondsüchtiger von einem Leidensgefährten in der Nacht getödtet. Die Wittwe klagte deshalb gegen den Director der Anstalt wegen Fahrlässigkeit, weil derselbe ihren Mann mit einem lebensgefährlichen Kranken in einem Zimmer untergebracht hatte. Das Gericht wies die Klägerin jedoch ab, indem es nach zweitägiger Verhandlung erkannte, daß sie durch den Tod eines wahnsinnigen Ehemannes keinen Schaden erlitten hätte.

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Die Rede von Thiers, in ihrer überlegen ruhigen Besonnenheit ein wahres oratorisches Meisterstück, war mehr als das Zeichen zum Kampfe, sie war der Kampf selbst, und ein siegreicher! Thiers' Triumph ist ein vollständiger, dem diese schwächliche wie unglückliche Widerlegung Rouher's nur zur Folie diente. Die meisterhafte Mäßigung des erprobten Redners erlaubte ihm, desto weiter in den feinen Wendungen zu gehen, in denen er dem herrschenden System die empfindlichsten Wunden schlug. Auch Berryer hat versprochen, ein zweites Mal in längerer Rede aufzutreten.

— Zur Wahl Pelletan's erzählt man sich in Deputirtenkreisen noch nachträglich eine artige Anecdote. Als der Kaiser in Compiègne die Depesche empfing, welche ihm den glänzenden Sieg des demokratischen Candidaten anzeigte, wendete er sich betroffen zur Kaiserin und sagte: „Nun sehen Sie, Madame, die Früchte Ihrer Römischen Politik!" Die Kaiserin gerieth ihrerseits in heftige Aufwallung, ließ Herrn Girardin, der eben zu Gaste im Schlosse weilte, herbeirufen und richtete an ihn die Worte: „... Und das war der Candidat, welchen Sie in Ihrem Blatte unterstützt haben? Aber, nicht wahr, Sie werden ihm nicht ferner das Wort reden?" Girardin entgegnete mit der ihm eigenen Geistesgegenwart und mit der ihm nicht minder eigenen Eitelkeit: „Majestät, es ist bekannt, daß ich niemals eine gewonnene Sache vertheidige!"

Rußland und Polen.

— Die „Schl. Z." schreibt: „Die schwierige Lage unserer deutschen Landsleute in Polen, namentlich in den Fabrikdistrikten, hat viele derselben zu dem Entschlusse bewogen, nach Rußland überzusiedeln. Die meisten wollen sich in den Landschaften an der untern Wolga und in Kaukasien niederlassen, womit der Plan des Herrn Geyer in Lodz zusammenhängt, in jenen Gegenden den Baumwollbau in größerem Umfange einzuführen. Aus der „Chwila" ersehen wir, daß Graf Berg 43,000 Rb. S. aus den Geldern des Königreichs zur Unterstützung der Uebersiedelung bestimmen will. Auch uns würde es passender erscheinen, diese Kosten nicht dem polnischen, sondern dem russischen Fiscus aufzubürden. Ueberhaupt ist es unmöglich zu leugnen, daß die gegenwärtige russische Wirthschaft in Polen das Land materiell auf lange Jahre hinaus zu Grunde zu richten geeignet ist."

Danzig, den 16 Januar.

‡ Herr Professor Troeger hielt in der Donnerstags-Sitzung des Gewerbevereins einen Vortrag über die Entstehung und Entwickelung des deutschen Städtebundes in der Mitte des 13. Jahrhunderts zur späteren mächtigen Hansa, die eine Ausdehnung vom Rhein bis zum Niemen hatte, Zoll- und Handelsverträge abschloß und ihre Angehörigen gegen die Uebermacht der nordischen Seemächte mit Erfolg schützte. Lübeck stand lange Zeit während des 14. Jahrhunderts an der Spitze dieser Verbindung, welcher auch Danzig angehörte. Köln, Mainz und Strasburg waren mächtige Glieder des Bundes. Köln rief eine Conföderation ins Leben, welcher die Bestimmung der zu stellenden Streitkräfte oblag. Schon im 14. Jahrhundert trat Dänemark als Gegner des deutschen Städtebundes auf, suchte den Handel desselben zu lähmen und seine Macht zu schwächen, wiewohl nicht immer mit günstigem Erfolge. Holstein wurde schon in jener Zeit als Bollwerk betrachtet, deutschen Seehandel, namentlich auch den einträglichen Heringsfang an der Ost- und Nordsee zu schützen und die Herrschaft Englands über die Ostsee abzuwehren. Herr Prof. Troeger konnte seinen umfangreichen, interessanten Vortrag der vorgerückten Zeit wegen nicht beenden; derselbe verspricht dies zur nächsten Sitzung, und wird in dieser schließlich auch auf diejenigen Verhältnisse Schleswig-Holsteins näher eingehen, welche heute alle Schichten der deutschen Bevölkerung bewegen.

§ **Neufahrwasser**, 15. Januar. Der Turnverein in Neufahrwasser hielt gestern seine erste Generalversammlung. Nach der Wahl des Vorstandes (Dr. Landsberg Vorsitzender) wurden die Statuten angenommen und der Anschluß an den Provinzial-Turnverband beschlossen. Mitgliederzahl 46. Der einmalige Beitrag der Turner zum Besten Schleswig-Holsteins — 32 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. — wird an den Vorort Elbing gesendet.

± **Thorn**, 14. Januar. Der Vorschußverein hatte neulich eine Jahresversammlung, in welcher der Jahresabschluß mitgetheilt wurde. Nach demselben war das vorige Jahr für ihn ein gutes Geschäftsjahr und ist dieser Umstand in der Beziehung bemerkenswerth, weil der Verein vorzugsweise das Credit-Institut der Handwerker ist. Er hat im vorigen Jahre 111,989 Thlr. Einnahme gehabt, davon rückgezahlte Vorschüsse 64,627 Thlr., aufgenommene Darlehen 43,686 Thlr. Die Ausgabe betrug 111,775 Thlr., davon 85,362 Thlr. gewährte Vorschüsse und 25,401 Thlr. zurückgezahlte Vorschüsse. Die Dividende der Mitglieder erreichte die Höhe von 13⅓ Prozent, oder 4 Sgr. pro Thaler. — Die Witterung ist wieder nach einigen Frosttagen sehr gelinde und meinen die Landwirthe, daß nach gewissen Wahrnehmungen an den Vögeln auf ein anhaltendes strenges Frostwetter nicht mehr zu rechnen ist. Die Saaten sind mit einer zwar dünnen, aber sie doch zur Genüge schützenden Schneehülle bedeckt. — Das Geschäftsleben ist andauernd flau; Getreidezufuhren kommen nur sehr wenig zur Stadt.

— Die auf den Landschafts-Rath v. Roy zu Wierzbyczano gefallene Wahl zum Director der Bromberger Landschaft auf die Zeit von Weihnachten 1863 bis 1869 ist bestätigt worden.

Vermischtes.

— In Utrecht hat man gefunden, daß Kinder, die am Keuchhusten leiden, dadurch rasch und sicher geheilt werden, wenn man sie in dem Reinigungslocale der Gasfabrik Gas durch einige Augenblicke einathmen läßt; in keinem Falle mißlang der Versuch.

— Ein in Berlin seit längerer Zeit bestehender Schlittschuh-Club, der seit Jahren jedoch keine Gelegenheit hatte, etwas von sich hören zu lassen, beabsichtigt in nächster Zeit eine Ausflucht nach Hamburg auf Schlittschuhen zu unternehmen, wenn das Wetter der Reise günstig bleiben sollte.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Dublin, 9. Jan.: Jörgine, Baumann; — 11. Jan.: Calypso, Hundt; — in Grangemouth, 10. Jan.: Sex Södskende, Nielsen; — in London, 11. Jan.: Bedra, Cooper; — Fingal (SD.), Campbell; — Gazelle, Spieker; — Dienstag, Schievelbein; — 12. Jan.: Mary Mitcheson, Farmer; — in Portmadoc, 11. Jan.: Jeannet u. Jane, Williams; — in Sunderland, 10. Jan.: Anna, Krohn; — in West-Hartlepool, 9. Jan.: Brothers, Cowie; — in Liverpool, 11. Jan.: 12 Apostels, Hughs; — — in Newry, 7. Jan.: Salem, Johnston; — in Sunderland, 8. Jan.: Atlas, Tank; — 9. Jan.: Mercur, Ewert; — auf Great Yarmouth Rhede, 10. Jan.: Argus, Frank; — Taglioni, Hunter; — Caledonischer Canal passirt, 8. Jan.: Meteor; — 9. Jan.: Juno, Göring (beide nach Liverpool).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit Herrn Emil Weiß beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Vorwerk Sanskau bei Graudenz, den 14. Januar 1864

Marie Pape, Wittwe, geb. Drisched.

[8778]

Den nach dreiwöchentlichem schweren Leiden an der Lungenschwindsucht heute 12 Uhr Mittags erfolgten Tod ihres Sohnes, Schwiegersohnes, Gatten, Vaters und Bruders, des Kaufmanns

Joseph August Potrykus,

in seinem vollendeten 38. Lebensjahre, zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 14. Januar 1864.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann und Gastwirth Friedrich Ulmer in Culmsee daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Fr. Ulmer junior

betreibt.

Thorn, den 18. December 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [8762]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Friedrich Zeidler in Thorn daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Friedr. Zeidler

betreibt.

Thorn, den 28. November 1863. [8761]

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 23. und Sonnabend, den 30. Januar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die zur Kaufmann Peglau'schen Concurs-Masse hierselbst gehörigen Mobilien im Grundstücke desselben, bestehend in Möbeln und Hausgeräth, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Gold- und Silbersachen, Wagen, Geschirre u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Marienburg, den 11. Januar 1864.

Der Verwalter der Concursmasse.
Schenkel,
Rechts-Anwalt. [8754]

Bekanntmachung.

Die durch Verfügung vom 6. März 1862 sub No. 2 in unser Handels- (Gesellschafts-) Register eingetragene Firma:

Balzer & Lehmann

ist am 1. Januar 1864 aufgelöst und im Register gelöscht.

Elbing, den 8. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [8762]

Bekanntmachung.

Der auf der Niederstadt in der Allmodengasse belegene, der Stadt-Commune zugehörige Platz, welcher die Servis-Bezeichnung Allmodengasse No. 4 und die Hypotheken-Nummer 7 führt, circa 111 Fuß lang und 2¾ Fuß breit ist, soll mit der Verpflichtung zur Bebauung mit einem Wohnhause in öffentlicher Licitation versteigert werden.

Hierzu haben wir einen **Termin auf den 30. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,** zu welchem von 12 Uhr Mittags ab neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, im Rathhause hierselbst, vor dem Kämmerer und Stadtrath Herrn Strauß, angesetzt und laden Kauflustige dazu ein.

Nach Schluß des Termins werden Nachgebote nicht weiter angenommen.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, sind aber auch vorher schon in der Registratur unseres 3. Geschäfts-Bureaus einzusehen. [8783]

Danzig, den 9. Januar 1864.

Der Magistrat.

Anzeige.

Das Grundstück in Bromberg an der Ecke des Fischmarkts und der Wallstraße No. 176 und 177 des Hypothekenbuchs soll aus freier Hand in 4 Theilen, nämlich:

1) die dazu gehörigen bei Przylenke belegenen 27 Morgen Netzwiesen,
2) das jetzt als Restauration verpachtete, an die Realschule grenzende Wohnhaus nebst Kegelbahn und Garten,
3) das an der Ecke befindliche zweistöckige Wohnhaus nebst Hof und Stall,
4) das in der Wallstraße belegene Wohnhaus nebst Hof, Stall und nach Belieben einem Stück Garten verkauft werden.

Ich bin von den Eigenthümern, Wilke'schen Erben, beauftragt, Meldungen von Kauflustigen und Angebote anzunehmen und ersuche diejenigen, welche zum Ankauf dieser Parzellen geneigt sein sollten, sich brieflich oder persönlich in meinem Bureau hier Friedrichsstraße No. 19 von 8 bis 1 Uhr Vormittags oder 3 bis 6 Uhr Nachmittags mit ihren Geboten zu melden.

Bromberg, den 9. Januar 1864.

Der Rechts-Anwalt
v. Grodded. [8751]

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Bürgerschule ist wiederum eine neue Lehrerstelle von Ostern d. J. ab creirt, und das Gehalt auf 600 Rthlr. jährlich festgesetzt. Der Anzustellende muß die Facultas docendi für die Fächer: **„Naturwissenschaften und Mathematik"** besitzen. Personen, welche die Stelle anzunehmen bereit sind, ersuchen wir, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 20. Februar bei uns zu melden. [8664]

Osterode, den 6. Januar 1864.

Der Magistrat.

Haarbalsam!!

Seit Jahren ist dieser Balsam das bewährteste Mittel, den Haarwuchs in hohem Grade zu befördern, sowie das **Ausfallen** und Grauwerden der Haare, die **Schinnen** 2c. zu verhüten.

Preis pro ganze Flasche 20 Sgr., pro halbe 12½ Sgr.

[7727] **Alfred Schröter, Langenmarkt 18.**

Die Volksstimme in ihrer richtigen Bedeutung.

Wenn ein Artikel in der Handelswelt stark begehrt wird, so kann man die Ursache davon nur in der allgemeinen Anerkennung seines Werthes suchen. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus der Brauerei des Hoflieferanten Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin, liefert hierfür einen beredten Beweis, denn nicht allein, daß es seit mehr als zehn Jahren bei den verschiedenen Leiden und zur Stärkung des Körpers von Tausenden mit Erfolg angewandt ist, hat es sich auch durch seinen Wohlgeschmack und seine, die Gesundheit conservirende Eigenschaften als Salon- und Tafelgetränk allgemein Eingang zu verschaffen gewußt.

Zur Bestätigung dieses doppelten Vorzugs mögen hier abermals einige der jüngsten Zuschriften an den Fabrikanten folgen:

Höchte bei Tangermünde.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir ferner 50 Fl **Ihres gesunden und angenehmen Malz-Extrakt-Gesundheits-Biers** baldgefälligst zusenden zu wollen.

v. Arnim, Königl. Deich-Hauptmann.

Freienwalde, den 3. Juni 1863.

Anbei Kisten und leere Flaschen der letzten Sendung. Gleichzeitig meine **vollkommene Anerkennung der vorzüglichen Heilkraft** Ihres allgemein geschätzten Malzextrakt Gesundheitsbiers, welches seine **wohlthätige Eigenschaft** an mir in meinem hohen Alter bewährt hat, welches Zeugniß ich nicht ermangele öffentlich auszusprechen 2c.

von Hochstetter.

I. Biesenthal, den 8. Mai 1863.

Ew. Wohlgeb. ersuche ich für eingezahlten Betrag nochmals 2c. (Bestellung). Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbier ist mein Husten zum größten Theil geschwunden **und haben meine Kräfte bedeutend zugenommen 2c.**

F. Meyer, Lieutenant.

II. Biesenthal, den 1. Juni 1863.

Unter Einzahlung von 2c. 2c. bitte Ew. W. um eine neue Sendung. Die Erfolge sind bei mir noch fortwährend sehr günstig."

F. Meyer, Lieutenant.

I Neubrandenburg, den 1. Mai 1863.

Mit Vergnügen habe ich wahrgenommen, daß der von Ihnen fabricirte Malzextrakt mir bei meiner schwächlichen und kränklichen Körperbeschaffenheit und namentlich Magenleiden **sehr wesentliche Dienste leistet.** Ich ersuche Sie daher u. s. w." (Bestellung.)

Betty Enterlein.

Heringen bei Nordhausen.

Die vorzüglichen Wirkungen desselben, insbesondere der sehr heilsame Einfluß auf die Verdauungswerkzeuge habe ich an meiner Frau, sowie an mir selbst verspürt, und kann ich daher nur einstimmen in die vielen rühmlichen Anerkennungen, die Ihr Malz Extrakt in der Nähe und in der Ferne bereits gefunden hat. **Ehrig,** Archidiakonus.

Ihr vorzügliches Fabrikat hat auf meinen Gesundheitszustand einen so günstigen Einfluß gehabt, daß die Fortsetzung des Gebrauchs nothwendig erscheint. Namentlich sind meine **Hämorrhoidalleiden** und Brustaffectionen **fast ganz gehoben** u. s. w.

Straußenruh bei Alt-Damm. **Rodenwoldt,** Oberstlieutenant.

Schmolsin bei Stolp.

Euer Wohlgeboren bitte um fernere Sendung von 50 Flaschen Malzextrakt. **Dasselbe hat mir bis dahin sehr wohl gethan, und will ich diese Sendung größtentheils für meine Mutter haben, die an Körperschwäche leidet.**

Edelbüttel, Lieutenant in Schmolsin bei Stolp.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
[7521] **A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.**

Patent.

Ueber den Nachlaß des am 20. August 1863 zu Wittenfelde bei Elbing verstorbenen Rentiers Heinrich Samuel Thimm ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 1. März 1864** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 11. März fut.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienzzimmer No. 12 anberaumten Sitzung statt. [8763]

Elbing, den 31. December 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 14 October 1863.

Die zur Gastwirth Ferdinand Bick'schen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke Marienburg No. 838, 839, 849 und 850, abgeschätzt auf 5051 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im III. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 23. April 1864,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [5998]

Lotterie-Loose und Antheile sind am billigsten zu haben und werden nach außerhalb versandt von

M. Meidner in Berlin,
[8775] Unter den Linden 16.

In Felgenau bei Dirschau stehen 6 Mastochsen zum Verkauf. [8566]

Auf Dominium Mühlbanz stehen circa 300 Stück Fetthammel sofort zum Verkauf.
[8765]

Ein allein liegendes Gut nebst bairischer, vorzüglich eingerichteter Bierbrauerei mit ca. 640 Mg. pr., mit sanft abträgigem Weizen- und Gerstenboden, in guter Kultur und hohen Erträgen, 160 Schffl. Winterung, 243 Schffl. Sommerung, 70 Schffl. Kartoffeln und 26 Metzen Ripps, mit festen Wiesen, die 120 Fud. Heu à 20 Ctr. vom ersten Schnitt liefern, mit gutem Torf, dem ganzen schönen Inventario und Einschnitt, mit ganz neuen, vortrefflichen, meistentheils massiven Gebäuden, darunter 1 Wohnhaus von Ziegeln mit verschaltem Ziegeldach, 86 F. l., 36 F. br., mit 10 Piecen, 1 Bockwindmühle, 1 Oelmühle, massiv, 60' l., 30' br., **1 Brauhaus, massiv von Ziegeln, 130 F. l., 30 F. br.,** 2stöckig, mit vorzüglichen Kellern unter der Brauerei, der Wohnung, der Oelmühle und 2 noch andere Keller, bedeutenden Speicherräumen und mehreren anderen Gebäuden (Zahl und Größe der Gebäude wie in einem großen Gute von 2000 Morgen), steht für **50,000 Thlr.,** mit **15 bis 12 mille** und geringerer Anzahlung wegen Krankheit in der Familie zum Verkauf. Die Lage des Guts ist vortrefflich. Das Gut liegt an einer Wasserstraße und ist von 2 Seiten mit See umgeben. Holz ist vor die Thüre zu Wasser anzufahren, und der Bierabsatz zu Wasser und zu Lande leicht zu bewirken. **Schulden sind keine.** Die Verkaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt. Freie Fischerei ist auch vorhanden. Die Umgegend baut sehr viel Gerste. Es ist eine sehr empfehlenswerthe Acquisition.

Gerss,
Stadtverordneten-Vorsteher und
[8758] Güter-Agent in Loetzen.

Local-Veränderung.

Die Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen und Gummischuh-Lager von **Alex. Sachs** aus Köln a/R., befindet sich jetzt

Matzkauschegasse,
Ecke der Langgasse.

Ebendaselbst werden von jetzt ab alle Reparaturen schleunigst und billigst angefertigt. [8694]

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermahlmühle mit steter bedeutender Wasserkraft, hart an einer lebhaften Stadt, Eisenbahn und Chaussée gelegen, mit 5 Gängen, Werke und Baulichkeiten im besten Zustande, soll mit sämmtlichem Inventar und den dazu gehörenden ca. 7 Morgen besten Landes für einen **sehr billigen** Preis gegen 4—3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt
[8587] **C. L. Würtemberg,** Elbing.

Germania-Nähnadeln,



das beste Deutsche Fabrikat, versehen mit nebenstehendem Etiquett. Zu beziehen durch das

Nadel-Engros-Geschäft
von
B. Lisser,
Oberwasserstrasse 12.

Nähmaschinen-Nadeln.
Haken und Oesen.
Alle Arten und Sorten von Nadeln.

Wasserhelles Petroleum in Fässern von 2½ Ctr billigst.

Max Dannemann,
Comptoir: Heiligegeistgasse 31.

Ein großer Speicher-Unterraum ist zu vermiethen bei **Klawitter,** Speicher „der Kardinal". [8785]

Pr. Lotterie-Loose versendet D. Bonheim, Berlin, Leipzigerstraße 136. [8774]

Gemahlenen französischen und deutschen Gyps empfiehlt in bisheriger Qualität zu billigen Preisen

[8753] **A. Preuss jun. in Dirschau.**

Weizen- u. Roggen-Futtermehl in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

[8754] **A. Preuss jun. in Dirschau.**

Ein Hauslehrer sucht sogleich eine Stelle. Adr. werden unter No. 8789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständ. Mädchen von auswärts sucht baldigst eine Stelle im Laden oder Restauration. Adr. unter M. N. 8779 in der Exped d. Ztg.

Ein Landwirth, verheirathet, der 12 Jahre selbstständig wirthschaftet, mit regem Interesse für sein Fach, sucht eine selbstständige größere Stellung Caution kann auf Verlangen gestellt werden. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8790.

Eine anständige, alleinstehende Frau sucht bei anständigen Herrschaften beim Wochenbett oder als Krankenwärterin, in der Stadt oder auf dem Lande, beschäftigt zu werden. Zu erfragen Ankerschmiedegasse No. 8. [8784]

Ein junger Mann, welcher 7 Jahre in einem und demselben Manufacturwaaren- (Tuch-, Leinen-) Geschäft gearbeitet hat, der polnischen Sprache mächtig und im Besitze der besten Zeugnisse ist, sucht zum 1. März c. eine anderweite ähnliche Stelle. Gefällige Adressen werden sub No 393 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine erfahrene Wirthin, zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes, findet eine Stelle beim Hauptmann **Mueller** in Gr. Grünhof bei Mewe. [8634]

Ein tüchtiger Gelbgießer findet dauernde Beschäftigung. Näheres ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [698]

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, ist zu erfragen 3. Damm No. 2 im Laden. [8764]

Für ein bei Berlin gelegenes Etablissement (Dampfbrennerei und Mahlmühle), wird zur Aufsicht u. Führung der Geschäfte ein **zuverlässiger sicherer Mann** zu engagiren gewünscht. Derselbe braucht gerade kein Kaufmann zu sein, muß aber den Principal vertreten können, da Letzterer nicht am Orte wohnt. Die Stellung ist von Dauer, mit vorerst 500 Thlr. Jahreseinkommen bei freier Wohnung verbunden. — Gleichzeitig ist auch der Buch- und Rechnungsführer-Posten an einen geeigneten jungen sichern Mann zu vergeben. Jahresgehalt 300 Rthlr., welches bei Tüchtigkeit erhöht wird. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **H. Maaß** in Berlin, Annenstr. No. 47. [8638]

Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr, von der Leegerthorbrücke große Schlittschuhfahrt nach Krampitz. Schönes Eis. Zimmermann.

Angekommene Fremde am 14. Jan. 1864.

Englisches Haus: Gutsbes. v. Kitzewitz n. Sohn a. Dumröse. Kaufl. Firgan, Frankenstein u. Frey a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Herrmann u. Haacke a. Berlin, Morsbach a. Barmen.

Hôtel de Thorn: Ober-Amtmann Heiligendorf a. Stahmsdorf. Reg-Rath v. Augustin a. Magdeburg. Kaufl. Berliner a. Lauenburg, Bennedenstein a. Osterode, Lachmann a. Berlin, Warmholz a. Mainz. Schiffs-Rheder Jacoby a. Wolgast Obersteuermann Gebert a. Colding.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Busse a. Plonkowko. Gutsbes. v. Wolski a. Struga, Wendland a. Mestin. Reg-Assessor Jacobsen a. Gumbinnen. Kaufl. Möller a. Limbach, Proskauer a. Leipzig, Fröhlich a. Hamburg. Fabrik. Kleinecke a. Berlin.

Hotel z. Kronprinzen: Capt. Braunschweig a Fraustadt. Lieut Möhring a Kaminitza. Kaufl. Joachimsohn a. Koliebken, Salinger a. Samter, Brock u. Gellert a. Berlin, Dornstedt a. Magdeburg, Seifert a. Frankfurt a/O.

Hotel zu den drei Mohren: Kaufl. Werth, Löwenthal u. Schmidt a. Berlin, Fischer a. Meerane, Schneider a. Limbach, Hesse a. Worms, Driediger u. Fabrikant Willhelm a. Elbing.

Deutsches Haus: Gutsbes. Thymian u. Hannemann a. Amalienfelde, Tourbie a. Strczepcz. Landwirth Müller a. Thorn. Restaurateur Greschon a. Berent Kaufm. Kurtzel a. Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.